

Willkommen, Heiliger Geist!

In diesem Monat wollen wir uns der Präsenz des Heiligen Geistes in uns und unserem Land besonders gewahr werden und sein Wirken unter uns willkommen heißen.

(1) Der Heilige Geist füllt leere Räume: Wenn wir in unserem Herzen ganz zur Ruhe kommen, werden wir uns der Präsenz des Heiligen Geistes in uns bewusst. Er ist tatsächlich hier ... auf Erden und in mir (Apg 2,17)! Der Heilige Geist liebt (Herzens-)Räume, die von Sehnsucht nach Intimität mit ihm und Echtheit geprägt sind, um sie zu füllen. Wann immer unsere Herzen frei sind und wir unser Denken, unsere Sorgen, Analysen und Beurteilungen loszulassen bereit sind, empfangen wir ganz neu sein Reden.

(2) Der Heilige Geist verwandelt Herzen: Der Heilige Geist überführt und verwandelt Herzen und zieht Menschen zu Jesus (Joh 16,8ff.). Kein Herz verändert sich zum Guten, ohne dass er es nicht gewirkt hat. Er kann und will Städte und Nationen zu Gott umkehren lassen (Jona 3). Alles ist möglich, denn der Heilige Geist ist in seiner Wirkkraft jederzeit unbegrenzt. Wollen wir diesem Geist die Verwandlung Gott gegenüber hart gewordener Herzen in unserem Land anvertrauen?

(3) Der Heilige Geist macht unser Land fruchtbar: Er ist Schöpfergeist, d.h. er ist bei der Schöpfung der Welt, der Erschaffung des Menschen und auch bei unserer Neuschöpfung (Wiedergeburt) beteiligt gewesen (1Mo 1,1ff). Alles Leben und alle Fruchtbarkeit kommen von ihm. Er will unser Land (geistlich) fruchtbar werden lassen. Er gießt sich dazu auf gänzlich verdorrtes Land aus und verwandelt es. Der Heilige Geist ist die Quelle aller Kreativität, Inspiration und Innovation, die unser Land jetzt braucht.

Willkommen, Heiliger Geist, in Deutschland und Europa!

Weltweit gibt es eine Reihe von Initiativen, die um Pfingsten herum Beter aus allen Nationen, Kirchen und Konfessionen sammeln. Wir möchten euch auf zwei Veranstaltungen besonders hinweisen, die wir aktiv unterstützen und mittragen:

- 28. Mai 2020 – „Gemeinsam vor Pfingsten“ Infos: <https://gemeinsamvorpfinden.org/>
- 28. bis 29. Mai 2020 – „Global Prayer Day“ Infos: <https://gpd2020.com/de/>

Eins vor Gottes Thron

Als Beter blicken und werten wir die Ereignisse unserer Zeit unterschiedlich. Das erzeugt mitunter Spannungen in jedem von uns, die es auszuhalten gilt. Wir dürfen dabei entdecken, dass wir in Christus tatsächlich untrennbar miteinander verbunden sind, unser Eins-sein aber nicht von einer ähnlichen/identischen Wahrnehmung, Erkenntnis oder Beurteilung abhängt. Inmitten einer wachsenden Polarisierung innerhalb der Gesellschaft kommt der Leib Christi in echte Herzenseinheit und kann die Verbundenheit miteinander zum Weinstock (Christus selbst) spüren. Echte Wertschätzung für den anderen sowie Sanftmut, Demut und das Wissen, dass die eigene Erkenntnis ergänzungsbedürftig ist, prägt unser Miteinander ganz neu. In diesem Sinne wollen wir gemeinsam vor den Thron der Gnade kommen und **unseren Gott zunächst für seine Hilfe im vergangenen Monat von Herzen danken!**

-AS-

Widerstand bei der Rücknahme der Corona-Maßnahmen

Aus Angst vor einer unkontrollierten Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus war die Zustimmung der Bevölkerung zu den Schutzmaßnahmen am Anfang ungeteilt groß. Mit Beginn der Lockerungen wurden aber Fragen laut: Warum nur 800qm Verkaufsfläche? Warum Fußball und nicht auch Spielplätze oder Gottesdienste? Neben einer weiterhin breiten gesellschaftlichen Bereitschaft, sich auf den Ausnahmezustand als eine längere „Normalität“ einzustellen, bildeten sich in verschiedenen großen Städten Protestdemos. Da sich hier Menschen mit verschiedensten Anliegen zusammenstellten, machte die Presse bzw. die Medien anfangs den Fehler, alle in einen Topf zu werfen und sie zu diffamieren als Verschwörungshypothetiker, Corona-Leugner, Rechtsradikale und Impfgegner. Hier ist eine Differenzierung von Nöten. Aber die Gefahr der Übernahme durch eine leitungsgewohnte Radikalengruppe besteht weiterhin.

Wie immer in politischen Fragen, so auch hier, ist das Volk Gottes unterschiedlicher Meinung: für die einen sind die Anordnungen der Regierungen „vorübergehende Notmaßnahmen“, für die anderen „zu bekämpfende Unterdrückung“. Wir können Salz und Licht sein, wenn wir durchbrechen durch alle Angst und Bedrückung zu einem neuen Vertrauen darauf: Unser Leben ist weder in der Hand des Virus, noch einer Regierung, sondern in der Hand des allmächtigen Gottes (Jes 51,12ff).

Gebet:

- **Ein Ende der Pandemie, baldige Entdeckung des Impfstoffes und Weisheit der Verantwortlichen auf dem Weg der Lockerungen (4Mo 6,24-26)**
- **Ende von Gehässigkeit und Verachtung auf beiden Seiten und Hören aufeinander gerade unter Christen**
- **Dass Jesus als Retter in aller Not erlebt wird (1Tim 2,3)**

-OS-

Wirtschaftshilfen in der Corona-Krise

Trotz massiver Wirtschaftshilfen sind viele Selbständige und Unternehmer von Insolvenz bedroht. Fast alle Branchen, wie Gastronomie, Tourismus, Elektro- und Automobilindustrie, aber auch diverse christliche Dienste, sind betroffen. Wir brauchen Weisheit, in welchen Umfang der Staat in die Wirtschaft eingreifen soll, maßgeschneiderte Hilfen, aber auch Innovation und Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft sowie psychische Stärkung, neue Hoffnung und Ideenreichtum für alle Betroffenen (Jer 29,11-12).

-AS-

Kunst und Kultur

Der Shutdown trifft selbständige und freiberufliche Künstler besonders. Theater und Konzerthallen bleiben weiter geschlossen, Großveranstaltungen sind bis Ende August verboten. Über die existentielle Not hinaus verlieren viele ihr

Publikum, Förderer und Kunden. Kunst ist Ausdruck der Kreativität Gottes, wurde jedoch in vieler Hinsicht entstellt. Über Jahrtausende war Kunst vor allem Medium der Schönheit des Himmels und der Erde. Das Universum ist nicht nur perfekt funktional – die Domäne der Naturwissenschaften – sondern auch von vollkommener Schönheit – die Domäne der Kunst. Im 20. Jahrhundert wurde Kunst zunehmend von der Gebrochenheit des Menschen bestimmt und auch zum Medium des Bösen.

In dieser Zeit des Shutdown sind die Stimmen verstummt, die in Musik und Unterhaltung das Böse anrufen und anbeten. Gleichzeitig entstehen an vielen Orten Altäre der Anbetung Gottes, die die Atmosphäre erfüllt. Künstler haben eine Wahrnehmung für das Übernatürliche. Beten wir, dass in der Klarheit der Atmosphäre dieser Zeit viele den Geist Gottes aufnehmen und eine neue Schönheit hervorbringen, die Menschen zu Ihm zieht. Kunst ist ein mächtiges Medium für das Wirken Gottes.

Gebet:

- **Um Gottesbegegnungen vieler Künstler in der Zeit der Einsamkeit (Ps 50,15)**
- **Für eine geheiligte Kreativität in Kunst, Kultur und Medien (1Mo 1,1-27)**
- **Um übernatürliche Versorgung für christliche Künstler, die in Not sind (Lk 11,3)**

-KH-

Verbot von Konversionstherapien – wie beten wir weiter?

Am 07. Mai beschloss der Bundestag ein weitreichendes Verbot sogenannter Konversionstherapien. Doch wird es Fragen und Nöten von Menschen, die ihre Sexualität oder Geschlechtlichkeit konflikthaft erleben, nicht gerecht, wenn diese Beratung/Therapie ausdrücklich suchen. In besonders tragischer Weise wird dies deutlich, wenn Therapeuten den Wunsch von Mädchen und Jungen nach einem Geschlechtswechsel nicht hinterfragen dürfen. Therapeutische Begleitung soll zukünftig primär „affirmativ“ (bestätigend) und nicht ausgangsoffen erfolgen. Gerade junge Menschen brauchen jedoch Zeit, um ein Selbstverstehen zu entwickeln.

Als Leib Christi haben wir Männer, Frauen und Jugendliche (auch unter uns), die Not mit ihrer Sexualität und Geschlechtlichkeit haben, häufig alleingelassen. Unkenntnis, Vorverurteilungen und Gleichgültigkeit, aber auch Angst davor, mit biblischen Aussagen Kompromisse zu schließen, sorgten dafür, dass wir unsere Herzen vielfach verschlossen haben. Das Leid, welches Homosexuelle in der NS-Zeit in Form von Denunziationen, Gefängnis und Tod und viele weitere Jahrzehnte danach erdulden mussten, haben wir nicht deutlich genug wahrgenommen. Wir brauchen Vergebung, Liebe und neu die Kraft des Heiligen Geistes.

Gebet:

- **Wir tun Buße über unsere Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit und bringen unsere Schuld vor Gott! (Ps 79,9)**
- **Wir bitten um die Kraft des Heiligen Geistes, damit Hilfesuchende ihre (gottgegebenen) Identität entdecken und sie Liebe und Annahme erfahren. (1Kor 2,4)**
- **Für Kinder und Jugendliche, die in ihrer Suche nach Identität, Rolle und Geschlecht Not leiden (Ps 59,5)**
- **Für eine Korrektur des Gesetzes, damit verschiedene therapeutische Ansätze weiterhin möglich sind**

-AS-

Prostitutionsgesetzgebung – Chance für einen Wandel?

Der Corona-Lockdown betrifft auch Bordelle und sonstige Prostitutionsangebote. In einem Brief fordern 16 namhafte Bundestagsabgeordnete aus Union und SPD die Ministerpräsidenten der Länder dazu auf, nicht nur den Lockdown aufgrund des Infektionsrisikos zu verlängern, sondern Bordelle generell zu schließen. Dabei verweisen sie auf die menschenunwürdigen, zerstörerischen und frauenfeindlichen Zustände, unter denen die mehrheitlich unfreiwillig tätigen Frauen zu leiden haben, die aus Osteuropa und Afrika nach Deutschland verschleppt und ausgebeutet werden.

Der Lockdown warf ein Licht auf die soziale Unterversorgung dieser Frauen, die vielfach weder über eine Krankenversicherung noch über einen eigenen Wohnsitz verfügen, nicht offiziell registriert sind und fast ihre gesamten Einnahmen an Zuhälter und Bordellbesitzer abgeben müssen. Anstelle einer Öffnung der Etablissements plädieren die Unterzeichner des Briefes für das Lancieren von Ausstiegsprogrammen und einen Kurswechsel hin zum sogenannten „Nordischen Modell“, das Strafen für Freier und Zuhälter, vollständige Entkriminalisierung und Ausstiegsangebote für Prostituierte beinhaltet. Länder, in denen es eingeführt wurde (z.B. Schweden) verzeichnen positive Ergebnisse, u.a. auch in einer Bewusstseinsänderung der Bevölkerung.

Gebet:

- **Für ein neues Bewusstsein in der Gesellschaft hinsichtlich Prostitution (Pred 4,1)**
- **Für die Entscheidungsfindungen unserer Landesregierungen (Jes 1,17)**
- **Echte Hilfe für die, die unfreiwillig in Prostitution arbeiten (Ps 72,4, Joh 3,16)**

-TF-

Die Berufung Jerusalems

Die Geschichte Jerusalems ist eng mit dem jüdischen Volk verbunden. Immer wieder lesen wir in der Bibel von Gottes Berufung und Plänen mit Jerusalem. Auch Jesus, unser jüdischer Messias, liebt diese Stadt (Lk 19,42ff). Am 22. Mai wurde erneut der Jerusalem-Tag gefeiert, der an die Wiedervereinigung der Stadt nach dem Sechstagekrieg im Sommer 1967 erinnert. Damals wurde der Ostteil Jerusalems, der bis dahin zu Jordanien gehörte, erobert und die Stadt nach 19 Jahren wiedervereinigt. Juden haben seitdem wieder Zugang zu den heiligen Stätten. Die Bibel fordert uns auf, für den Frieden Jerusalems zu beten und knüpft viele Verheißungen daran, wenn wir dies zu einer Priorität in unserem Leben machen (Ps 137,5-6). Gerade in diesen Tagen, wo um die politische und damit geistliche Zukunft Jerusalems gerungen wird, wollen beten, dass Gottes Pläne und Berufung für diese Stadt sich weiter erfüllen.

Gebet:

- **Für Frieden und die Erfüllung der Pläne Gottes mit Jerusalem inmitten aller politischen Kämpfe (Ps 122,6-9)**
- **Für die Berufung Jerusalems, ein Ort der Anbetung für alle Nationen zu werden (Jer 3,17; Micha 4,2)**

-AS-

Für ein neues Pfingsten in Deutschland und Europa,
Alexander Schlüter und Team